

Angelika Obert

geboren in Berlin, aufgewachsen in Bonn, schloss ihr Studium der Germanistik und der Evangelischen Theologie an der FU Berlin mit dem ersten Staatsexamen ab und engagierte sich über viele Jahre in der Evangelischen Studentengemeinde und für deren Zeitschrift „Übergänge“.

Nach dem Studium war sie zunächst Geschäftsführerin der Berliner Studentengemeinden, arbeitete als Katechetin und absolvierte eine Schauspielausbildung an der Fritz-Kirchhoff-Schule in Berlin. Nach einem Engagement 1980/81 bei der Landesbühne Hannover kehrte sie nach Berlin zurück, wirkte in einer Theatergruppe in der JVA Tegel mit, arbeitete als freie Mitarbeiterin beim Radio, nahm ihr Theologiestudium wieder auf und brachte es zum Abschluss. 1986 nahm sie ihre Tätigkeit beim Evangelischen Rundfunkdienst auf, dessen Leiterin sie seit 1994 ist. Sie ist außerdem Rundfunkbeauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.



Eine Bitte

Den Ablauf von **IN SPIRIT** finden Sie auf der ersten Innenseite des farbigen Mantelbogens zu diesem Programm.

Dort ist an zwei Stellen „**STILLE**“ vorgesehen.

Dieses Element ist uns sehr wichtig. Daher bitten wir Sie, den Ablauf insbesondere an diesen Stellen nicht durch Beifall zu unterbrechen, sondern Ihrem Dank an die Mitwirkenden **erst zum Abschluss des Abends nach der Schlussimprovisation** aller Musiker über „Da Pacem Domine“ mit Ihrem **Applaus** Ausdruck zu verleihen.

Pressestimmen:

Mit Flügel, Wurlitzer-Klavier und Laptop (...) schickt Ulrike Haage ihre Hörer

auf eine akustische Reise, legt ihnen Bilder vor, die jene angenehme Verstörtheit zurücklassen, die einen in Anbetracht des Fremden ergreift. Dabei geht es nicht um farbenfrohe Landschaftsmalerei (...), eher um verhaltene Kompositionen mit subtilen Klangverfremdungen, um ein kartografisches Erfassen der inneren Erregung. Kein Ton ist zu viel, kein Klang nur der Gewohnheit geschuldet: Die Welt ist ihr Klang, viele Klänge.

DIE ZEIT

IN SPIRIT

Das sommernächtliche Jazzerlebnis
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche



„Freiheit“

Über musikalische Variation und freie Improvisation
im Verhältnis zu nötiger Disziplin in der Musik –
Nachfolge und Freiheit im christlichen Glauben

Freitag, 28. August 2009, 22:00

Gastmusiker **ULRIKE HAAGE / ERIC SCHAEFER -
"Weißes Land"**

Ulrike Haage

Piano, Elektronik

Eric Schaefer

Schlagzeug

Theologin

Angelika Obert

Musikalische Gastgeber

Uwe Steinmetz

Saxophon

Helmut Hoelt

Orgel

www.gedaechtniskirche-berlin.de

www.in-spirit.eu



mit freundlicher Unterstützung der Berliner Kulturverwaltung

Ulrike Haage

verbrachte ihre Kindheit im Ruhrgebiet und fand über die Jazzplattensammlung ihrer Eltern in jungen Jahren zur Musik. Klavier übte sie mit den Meistern Bill Evans und Thelonious Monk. Später sang sie und spielte Gitarre in einer Garagenband.

In Hamburg studierte Ulrike Haage Musik und Musiktherapie und war dort von 1985 bis 1989 als Dozentin für Improvisation an der Musikhochschule tätig. Sie begann zu komponieren und trat als Pianistin bei der ersten deutschen Frauenbigband „Reichlich weiblich“ auf. Bei der Arbeit an Peter Zadeks "Andi" lernte sie „FM Einheit“ kennen. „Alfred 23 Harth“ gründete mit ihr die Gruppe „Vladimir Estragon“. Die Palette ihrer Soundquellen erweiterte sich um elektronische Klänge. Später wurde aus dem Quartett das Trio „GOTO“ mit Phil Minton als Vokalakrobaten.

Seit 1989 bildete Ulrike Haage mit Katharina Franck das Herzstück der „Rainbirds“. Zwischen Tourneen und Plattenaufnahmen für die Rainbirds und die Theatermusikgruppe Stein arbeitete sie mit renommierten Theaterregisseuren an Schauspielhäusern in Zürich (mit Uwe Eric Laufenberg), Düsseldorf (mit Kazuko Watanabe) und Berlin (u.a. an dem Musiktheaterstück Die Ballade von Narayama mit Kazuko Watanabe). 1999 begann eine intensive Zusammenarbeit mit der Schauspielerin Meret Becker. Sie wurde die musikalische Leiterin des Konzertprogrammes „Nachtmahr“ und spielte die CD „Fragiles“ mit ein. Gemeinsam mit der Verlegerin Pocio gründete sie den Hörbuchverlag „Sans Soleil“.

2003 erhielt sie als erste Frau und jüngste Preisträgerin den Deutschen Jazzpreis (Albert Mangelsdorff Preis), der sie für ihr bisheriges vielseitiges und grenzüberschreitendes Lebenswerk, für ihre Arbeit an der Schnittstelle von Pop, Kunst und Avantgarde auszeichnet. Ihre 2004 fertiggestellte erste Solo-Instrumental-CD mit dem Titel „Sélavy“ wurde mit einem Preis der Deutschen Schallplatten Kritik ausgezeichnet.

Mit diesem Programm wurde sie 2005 und 2006 vom Goethe-Institut Moskau zu Solotourneen, Workshops und Vorlesungen durch die Wolgastädte und nach Sibirien eingeladen.

2008 erschien eine Neufassung des Kinderliteraturklassikers „Der Wind in den Weiden“ von Kenneth Grahame als Hörspielproduktion des WDR, zu der Ulrike Haage die Musik schrieb.

www.u-version.com



Foto: Bernd Hentschel
(Ausschnitt)

Eric Schaefer

entdeckte in den späten 80ern das Schlagzeugspiel für sich. Mit Hardcore-Punkbands („Soulmate“), Schlagzeugensembles und Sinfonieorchestern („Bundesjugendorchester“) begann er in seiner Jugend Tanzklubs und Konzertsäle zu beschallen. In seiner Familie wurde Blues- und Soulmusik gespielt.

Mitte der 90er Jahre fing er an, bei Christoph Caskl in Köln Neue Musik und klassische Perkussion zu studieren. Ende des Jahrtausends zog es ihn nach Berlin und er begann dort an der UdK sein Studium des Jazz und der Komposition bei Jerry Granelli und David Friedman. Seither lebt er in der Hauptstadt.

Betrachtet man seine Vita, so ist es kaum verwunderlich, dass Eric Schaefers Freude am Musizieren stilistische Grenzen schlichtweg ignoriert. So bewegt er sich sowohl beim Improvisieren als auch beim Komponieren zwischen Jazz, Neuer Musik und Post-Rock.

Er schrieb Kammermusikwerke für sein Ensemble HENOSIS genauso wie Klaviertriomusik (Wollny/Kruse/Schaefer) und Rocksongs (Johnny Lamarama). Auch das Einbeziehen von Gongs, Glocken, Elektronik und selbst gebauten Instrumenten in sein Spiel, dient Eric Schaefer dazu, ein persönliches Amalgam aus all dem Tönendem zu bilden, das in ihm klingt.

www.ericshaefer.de



Ausgewählte CD-Veröffentlichungen der letzten Jahre

Ulrike Haage

2002 *Bombsong* (HR, Sans Soleil)

2004 *Exakte Vision* - Vertonung der Tagebücher von Helen Hessel. (BR, Sans Soleil)

2006 *Weißes Land* (content records)

Eric Schaefer

2006 Arne Jansen Trio *My Tree* (Traumton Records)

2007 Carsten Daerr Trio *Insomniac Wonderland* (Traumton Records)

2008 Wollny/Kruse/Schaefer (em) (3 ACT Records)